

Zum Höhepunkt gibt es eine Jolle

Marburger Bootswerft schenkt den Kirchhainer Seglern zum Kinder-Segelcamp ein restauriertes Boot

Heute endet das dreitägige Kinder-Segelcamp der Windsurf- und Segelabteilung des TSV Kirchhain. Zum krönenden Abschluss kann der Segelnachwuchs heute eine Prüfung machen.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Der gestrige Morgen beginnt mit einer Manöverkritik. Jugendwart Thorsten Löffler erläutert, was am ersten Tag gut und was weniger gut gelaufen ist. Käpt'n Thoto, wie der Mann mit der Kapitänsmütze von allen genannt wird, mahnt, das vorgegebene Revier nicht zu verlassen. Es sei gefährlich, aus dem Blickwinkel der anderen Segler zu verschwinden. Deshalb sei die Umrundung der Insel auf dem Niederwälder Baggerssee erst für den Abschlussstag im Verband vorgesehen.

Das zweite Thema: Der Wind hat über Nacht gedreht. Der Jugendwart erklärt den sechs bis 14 Jahre alten Kindern mit Händen und Füßen, was das für das Ansteuern zum Steg bedeutet. Einige haben es verstanden, die anderen noch nicht. Also noch mal von vorn. Diesmal versehen mit der inständigen Bitte, den Helfern des TSV auf dem Steg nicht den Großbaum vor den Kopf zu knallen.

Denn Sicherheit kommt zuerst. Deshalb ist die DLRG präsent und die Mannschaften von zwei Motorbooten sind startklar. Noch ist es nicht so weit. Wer hat seine Zähne nicht geputzt? Noch mal zurück. Bevor es aufs Wasser geht, sollen alle noch mal auf die Toilette. Und dann steht noch die Generalinspektion der Rettungswesten an. Die werden auf den richtigen Sitz geprüft. Unterdessen hat der Wind auf Südwest gedreht. Käpt'n Thoto hat für einen weiteren Ansteuerungs-Vortrag keine Zeit. Die Kinder wollen aufs Wasser und alle Helfer müssen die Jollen auf ihre Einsatzfähigkeit hin überprüfen.

Es haben sich Gruppen gebildet. Da sind die, die sich schon nach einem Tag allein an Pinne und Schot trauen. Die Anderen reservieren sich Plätze in den großen Booten, die von jungen TSV-Seglern gesteuert werden. Rund um den See kehrt etwas Ruhe ein.

Nur Thorsten Löffler steht noch unter Strom. Von Boot zu Boot wird der Wetterbericht diskutiert. Für den Nachmittag verkünden die Meteorologen fallende Temperaturen und gelegentliche Schauer. Wie damit umgehen? Der Jugendwart bleibt nach einem Gespräch mit einem Vereinskollegen auf der sicheren Seite. Für den Nachmittag bekommen alle Kinder wärmende Neoprenanzüge.

Das Beispiel zeigt, welch enormer Aufwand für jedes Kinder-Segelcamp betrieben werden muss. Dabei geht es nicht nur um das Material, sondern vor allem um den großen ehrenamtlichen Einsatz.

Das Küchenteam sorgt an den drei Tagen dafür, dass die Kinder verpflegt werden. Die Segellehrer stehen ebenso bereit, wie die Helfer an Land, die die jungen Segler bei den Anleger-Manövern unterstützen.

Und dann wollen die Kinder auch noch ein richtiges Lagerleben außerhalb des Wassers haben – mit Sport, Spiel Spannung. Schließlich muss das Gemeinschaftszelt von Ehrenamtlichen nachts bewacht werden. Auch hier gilt: Sicherheit zuerst. Warum mutet sich der Verein regelmäßig in den Sommerferien einen so großen Aufwand zu?



Die Crew des Bootes „Patenkind“ segelt ein astreines Anlegemanöver. Der Nachwuchs der TSV-Segler bringt den Kindern des Segelcamps die Kniffe auf der Jolle bei.

Fotos: Matthias Mayer



Elli und Elias bringen ihr Dinghy mit Absicht zum Kentern. Auch sie gehören zum fortgeschrittenen Nachwuchs der TSV-Segler.



Kira Neubauer aus Marburg zählt zu den jüngsten Teilnehmern des Kinder-Segelcamps.



Camp-Leiter Thorsten Löffler erklärt dem Nachwuchs, warum bei Südwind der Steg anders angesteuert werden muss.



Nach dem Auslaufen muss sich diese Crew noch sortieren. Die Schot hat sich verheddert.



Der sanfte Südwestwind war gestern auch von den Anfängern gut beherrschbar. Ein Sicherheitsboot war stets in der Nähe.

Thorsten Löffler hat dazu Jahr für Jahr die gleiche Antwort: Die Nachwuchsgewinnung.

Trotz des großen Einzugsgebiets des traditionellen Camps, das bis nach Südhessen reicht, bleiben jedes Mal Kinder im Verein hängen. Mit dem Ergebnis, dass die Windsurf- und Segelabteilung des TSV Kirch-

hain eine Mitgliederstruktur hat, von der die großen Segelclubs am Edersee nur träumen können.

Am späten Nachmittag gab es noch eine große Überraschung für den Verein. Die Marburger Bootswerft mit Sitz in Cölbe übergab in Person ihrer stellvertretenden Geschäftsführerin

Angelika Funk eine in der Werft restaurierte Gleitjolle an die Kirchhainer Segler. In dem Boot der Klasse 485er hatte Angelika Funk vor vielen Jahren mit ihrer Schwester die Regatta-Revier des Edersees unsicher gemacht. Abteilungsleiter Jens Cordes nahm das großzügige Geschenk der Werft mit großem Dank an.

Das Wetter hielt auch am Nachmittag, so dass auch Landrätin Kirsten Fründt noch ein paar Schläge machen konnte.

Die Kinder hatten am späten Nachmittag noch immer nicht genug. Sie machten Kentertraining und wollten von dem nassen Spaß überhaupt nicht mehr ablassen.



Vor der Arbeit kommt das Vergnügen. Käpt'n Thoto macht eine Laser-Jolle startklar.